

Pränumerations-Preise:

| Für Arab:           |              |
|---------------------|--------------|
| Ganzjährig          | 14 fl. — fr. |
| Halbjährig          | 7 " — "      |
| Vierteljährig       | 3 " 50 "     |
| Mit Postversendung: |              |
| Ganzjährig          | 16 fl.       |
| Halbjährig          | 8 " — "      |
| Vierteljährig       | 4 " — "      |

# Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. G. Gercke'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Am 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

## „Arader Zeitung“

samt Wochenbeilage

„Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab

für Auswärtige

| mit täglicher Zustellung ins Haus: |             |
|------------------------------------|-------------|
| Ganzjährig                         | 7 fl. — fr. |
| Halbjährig                         | 3 " 50 "    |
| Monatlich                          | 1 " 20 "    |
| mit täglicher Postversendung:      |             |
| Ganzjährig                         | 8 fl. — fr. |
| Halbjährig                         | 4 " — "     |
| Monatlich                          | 1 " 40 "    |

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsschwächen derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzuweisen zu wollen.

Arad im August 1871.

Die Administration.

### Politische Uebersicht.

Arad, 16. August.

Die Entree der beiden Kaiser erweist sich nun doch als ein Act von großer politischer Tragweite. Der Reichskanzler, Graf Beust, wurde bereits vom Kaiser Wilhelm in besonderer Audienz empfangen und liegen hierüber folgende Nachrichten vor:

Gastein, 14. August. Die Audienz des Grafen Beust beim Kaiser Wilhelm, der ihm eine überaus wohlwollende und herrliche Aufnahme zu Theil werden ließ, dauerte anderthalb Stunden. Ueber die Audienz verlautet, daß in derselben alle politischen Verhältnisse seit 1866 berührt und der Kaiser schließlich seine Freude über die guten Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland ausdrückte, indem er Alles, was noch zu besprechen wäre, der Unterredung Beust's mit Bismarck überlasse.

Die Ankunft des deutschen Reichskanzlers erfolgt laut eben hier eingetroffenen Telegramm am Mittwoch Abends. Der deutsche Gesandte am Wiener Hofe, General Schweinik, ist Mittags angelangt und empfing bald darauf den Besuch des Grafen Beust, der mit ihm längere Zeit conferirte.

Gastein, 14. August. In hiesigen politischen Kreisen wird erzählt, Graf Beust habe unter seinem Ehrenworte erklärt, daß er von dem kaiserlichen Auflösungsmandate nicht officiell in Kenntniß gesetzt worden sei; im Allgemeinen habe er zwar gewußt, daß über eine derartige Maßregel Beratungen stattfinden, die Ausführung des Beschlusses selbst habe er aber, ebenso wie jeder Andere, zu seiner Ueberraschung erst aus der „Wiener Zeitung“ erfahren. Zu seiner Ueberraschung habe er auch daraus entnommen, daß der niederösterreichische Landtag gleichfalls aufgelöst würde, indem nicht zu erwarten stehe, daß die Großgrundbesitzer hier anders wählen werden.

Laut hieher gelangten Mittheilungen wird der böhmische Landtag bloß eine Deputation zur Beratung des Ausgleichsprojectes in den Reichsrath entsenden. Ob eine solche Deputation im Reichsrathe verfassungsmäßig erscheinen könne, werde eine Vorfrage bilden, zu deren Entscheidung nach der Ansicht des Ministeriums eine einfache (nicht eine Zweidrittel-Majorität) genüge, und diese einfache Majorität hoffe das Cabinet Hohenwart zusammenzubringen.

Die gestrigen Wiener Blätter eröffnen bereits den Wahlkampf und bringen eindringliche Mahnungen an die deutschen liberalen Wähler, zusammen zu halten und fest und treu zur Verfassung zu stehen.

Die Blätter melden jüngst, daß sich in Rom ein Comité zu dem Zwecke gebildet habe, Sammlungen zu veranstalten, um aus deren Ergebnis dem h. Vater einen goldenen Thron anzuschaffen. In einem an den Präsidenten des Comité, Marschese Cavalletti,

gerichteten Schreiben lehnt der h. Vater dieses Anerbieten ab und spricht den Wunsch aus, das Ergebnis der Sammlungen möge zum Verkauf der zum Militärdienst berufenen Cleriker verwendet werden; gleichzeitig erklärt sich der h. Vater auch gegen den Gedanken, ihm das Prädicat „des Großen“ beilegen zu wollen.

Der Pariser Gemeinderath hielt am 10. d. M. seine zweite Sitzung, in welcher er den Bericht der Commission über die Anträge des Seine-Präfecten entgegennahm. Dieser Bericht erklärt, die Verpflichtungen aus der Zeit des Kaiserreichs unbedingt halten zu wollen und nimmt die Vorstände des Herrn von Say an. Daß die Kriegscontribution von 200 Millionen, welche die Stadt Paris an den Belagerer zu zahlen hatte, ganz Frankreich zur Last falle, da ja auch dem ganzen Lande der damit erkaufte Waffenstillstand zugutekam, unterliegt in den Augen der Commission keinem Zweifel; allein auch die Stadt Paris weigert sich nicht, einen ihrer Solidarantheile mit ganz Frankreich, dessen Hauptstadt es ist und stets bleiben wird, zu der Zahlung dieser Summe in dem Maße, wie es die National-Verammlung vorschreiben wird, beizutragen.

Man schreibt der „Cour. Havas“ aus Algier vom 5. August: „Der General Kallemand, welcher in Person die Colonnen, die in Groß-Kabylon operirten commandirt hat, übernahm seine Functionen vorgestern wieder. Heute reist er auf Urlaub nach Frankreich. Man behauptet, er werde der Regierung einen Colonisationsentwurf vorlegen, welcher große Nehmlichkeit mit dem alten Project des Marfchalls Bugeaud haben soll, nämlich Dörfer mit, vor der Zeit entlassenen Soldaten zu formiren, wofür man den Sold und die Lebensmittel sichere, bis er Land sie in den Stand setzen würde, von demselben zu leben. Die Colonisation würde auf diese Art jährlich einen mit dem Lande und den ihm innewohnenden Gefahren vertrauten Kern von Colonisten gewinnen, die mit ihren Frauen eine jährliche Zunahme unserer colonialen Bevölkerung von 5 bis 20,000 Seelen ausmachen würden. Die Berechnung ist einfach. Die Höhe der afrikanischen Armee auf 75,000 Mann anzuschlagen, beträgt die Zahl der jährlich Verabschiedeten 10,000. Jedes Regiment würde das Terrain vorbereiten und Meiereien bauen. Es würden die Soldaten für ihre Hülfeleistungen eine Entschädigung erhalten, welche jedoch kaum 4 oder 5 Francs, den Tagelohn eines Maurers, betragen würde. Das sollen die Hauptlinien dieses Entwurfes sein.“

### Aus Frankreich.

In der letzten Sitzung der Versailler Kriegsgerichte wurde der Director des Gefängnisses Petite Roquette als Zeuge vernommen. Die schlichte Erzählung der furchtbaren Szenen, denen er beizuhilfen, erregte ungemeines Aufsehen und rief laute Ausrufe des Abscheues und der Verdammung im Auditorium hervor.

„Die Kriegsgerichte der Commune“, erzählt der Zeuge, „hielten ihre Sitzung in einem der Säle der Gefängnis-Schreiberei. Die Richter waren junge Bur-schen von 17 bis 18 Jahren, welche außer sich vor Freude über die ihnen angewordene Mission zu sein schienen. Sie hatten eine eigene Art, ihre Todesurtheile zu erlassen. Sie theilten dem Verurtheilten nicht den Wortlaut ihres Spruches mit; sie sagten einfach: Sperrt die Verurtheilten in die provisorische Zelle.“

Am 27. Mai sah Zeuge vor diesem Gerichte einen Gendarmen, der auf dem Bastillenplatze gefangen genommen worden war. Die Escorte, welche den Gefangenen brachte, bestand aus Nationalgardien verschiedener Bataillone; eine Frau commandirte sie. Die Menge wollte den armen Mann an dem Thore ermorden.

„Endlich“, so heulten die Nationalgardien und die Frau, welche sie commandirte, „werden wir einen Gendarmen ver-speißen können!“ Der Unglückliche wurde in die Gefängnis-Schreiberei gebracht, wo ihn Briant, der Director, verhörte. „Ich bin verheiratet und habe acht Kinder“, antwortete der Gendarme. Der unbarmherzige Briant befahl aber, ihn in den Saal des Kriegsgerichtes zu führen. Ein junger Mann, welcher an der Thür Schildwache stand, verweigerte dem Zeugen, der den Mann retten wollte, den Eintritt: „Besuchen Sie nicht darauf“, sagte er,

„es würde Ihnen ein Unglück zustoßen.“ Als man den Unglücklichen zurückbrachte — so erzählt der Zeuge weiter, — warf er auf mich einen flehenden Blick, der zu sagen schien, ich sollte nochmals für ihn interveniren. Ich machte noch einige Anstrengungen, um ihn zu retten. „Sind Sie hier mit den Priestern und Gendarmen — Sie!“ antwortete man mir. „Wenn dem so ist, so haben wir die Mittel, ihnen das Maul zusammenzuwickeln.“

Im Augenblicke, wo man den Gendarmen in den Hof führte, sagte mir der Mann: „Sie werden mich steinigen!“ Ich machte einen letzten Versuch, um ihn zu retten, aber ich wurde gegen die Mauer geworfen. „Hör, Alter“, so sagte einer von ihnen zu mir, indem er auf sein Gewehr deutete, „darin ist auch etwas für Dich!“ Ein Anderer stieß sein Bayonett in meinen Bart. Einige Augenblicke später hörte ich vereinzelte Schüssen. Der Gendarm war in die Rue La Roquette geführt und an eine Mauer gestellt worden. Da das Executions-Peloton lange zitterte, um seine Todesangst zu verlängern, so ergriff er die Flucht; man ließ ihn einige Schritte machen, dann schoß man auf ihn, wie auf ein wildes Thier. Von allen Seiten fielen Schüsse, von der Straße, aus den Fenstern; Jeder, der vorbeikam, feuerte auf ihn. Endlich trat ein Capitän an ihn heran und da er nicht todt war, so schoß er ihm eine Kugel in's Ohr.

„Ich war noch Zeuge einer anderen, eben so dramatischen Mordthat: Ein junger Soldat wurde mit gebundenen Händen herbeigeführt. Man verurtheilte ihn und überlieferte ihn der Menge. Er wurde gegen die Mauer des Gefängnisses gestellt und dort spielte ein Bube von 18 Jahren einige Zeit mit dem armen Opfer. „Auf die Knie!“ „Stehe auf!“ „Knie nieder!“ „Stehe wieder auf!“ Dann band er ihm ein Tuch vor und riß es wieder herunter. Als man ihn erschossen, warf man ihn in einen Gemüschwagen.“

„Ich war auch Zeuge der Ermordung des Mgr. Surat. Er hatte sich mit Chauvin und drei anderen Priestern aus der Roquette geflüchtet. Erkennt, wurde er zurückgebracht. Eine Megäre, eine rothe Fahne in der einen und einen Revolver in der anderen Hand, hielt sich an seiner Seite. Einige Nationalgardien folgten ihr. Man machte Halt auf dem Place de la Roquette, um ihn zu ermorden. „Mir gehört die Ehre!“ rief die Frau, und sie versuchte ihn mit ihrem Dolche zu erstechen. Er stieß sie zurück und rief: „Gnade!“ „Da hast du deine Gnade!“ schrie die Megäre und feuerte ihren Revolver auf ihn ab.“

Der Unterrichtsminister Jules Simon ist auf Courbet's Verlangen als Zeuge im Communisten-proceß vorgeladen worden.

Die Witwen des Generals Clement Thomas und des Schriftstellers Chaudoy erhalten Pensionen von 4000 Francs.

Zufolge den Erklärungen des Kriegsministers Ciffey in der Kammer, soll es den activen Officieren nicht gestattet werden, in der National-Verammlung zu sitzen.

### Neues.

Lemberg, 14. August. Das heutige Festballett ist glänzend ausgefallen, es fanden sich gegen 2000 Theilnehmer ein. Die hauptsächlichsten Festreden wurden von Podlewsky, Weigel, Zemialkowski, Warschauer, Moszczensky aus Posen und Gloger aus Schlesien. Abends fand eine Festvorstellung in dem eigens errichteten Sommertheater statt.

Paris, 14. August. Ein Schreiben der „Agence Havas“ aus Versailles von heute Morgens sagt: Man glaubt allgemein, daß bezüglich der Frage der Verlängerung der Vollmachten Thiers zwischen den verschiedenen Parteien der National-Verammlung ein Einverständnis erzielt werden wird.

Das Gerücht von der Demission des Ministers Parcy bestätigt sich nicht. Man versichert, das Comité der internationalen Gesellschaft in London habe die Flüchtlinge der Commune in den anderen Städten Englands benachrichtigt, daß die englische Regierung die Flüchtlinge der Commune als politische Flüchtlinge betrachte und ihre Auslieferung verweigere.

London, 15. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses widersetzte sich die Regierung einer Enquete über den Armeestand und gab die Erklärung

ab, daß gegenwärtig der Effectivstand der Armee ein genügender sei und daß die Regierung die Ziffer des Kriegsbudget nicht überschreiten wolle.

New-York, 14. Aug. Ein Circularschreiben von Boutwell zieht die neue Anleihe zurück...

Säcularfeier für Walter Scott.

In allen größeren Städten Schottlands ist der hundertjährige Geburtstag Sir Walter Scotts mit gebührender Feierlichkeit begangen worden.

Im Jahre 1796, als er 25 Jahre alt war, habe er zuerst begonnen, mit der Pitteratur als Uebersetzer deutscher Nleder zu spielen...

Als Dichter kann man von Scott sagen, daß er gleich anderen großen Meistern der Leier das Ziel seines Strebens erreicht und dem Gedanken zur vollen und triumphirenden Wahrheit verholten habe...

Zum Maurerstrike in Berlin.

Ueber den bisherigen Verlauf des Maurerstrike auf Seite der Arbeitgeber, der vereinigten Bau-, Maurer- und Zimmermeister, geben Berliner Blätter folgende authentische Mittheilungen.

Den Bedenken gegenüber, daß die Stundenlöhning zum Schaden der Gesellen mißbräuchlich angewendet werden möchte, erklärten sich die Meisterdeputirten bereit, einem solchen Mißbrauch durch Declarationen entgegenzutreten.

len, doch wollten sie sich darcin stunden, während dieses Jahres noch bis 7 Uhr Abends zu arbeiten, wenn ihnen 1 Thaler 4 Sgr. pro Tag gezahlt würde.

Auffällender Weise wurde jedoch von diesen protocollarischen Verhandlungen zur Verichterstattung an die letzte Gesellenversammlung gar kein Gebrauch gemacht, sondern es gaben in der Letzteren die Hauptagitatoren über die ganzen Verhandlungen mit den Meistern den Protocollen gegenüber sehr unrichtige Darstellungen.

Die neuerdings in Deutschland überhaupt immer häufiger auftretenden Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern haben den Gedanken angeregt, nach dem Beispiel anderer Länder, namentlich Englands, auch in Deutschland mit der Bildung gewerblicher Schiedsgerichte vorzugehen.

Arad, 16. August.

Bei der am 13. d. M. abgehaltenen Ausschusssitzung des Arader Feuerlöschcorps wurde von Seite des Herrn Albert Schöör, Ausschusspräsidenten der wirkenden Mitglieder, ein auf die Reorganisation des Corps bezüglicher Antrag eingebracht.

„Gehehrer Ausschuss! Bei dem letzten großen Brande haben wir die Wahrnehmung gemacht, daß das Arader Feuerlöschcorps dringend einer Reorganisation bedarf.“

Ich will damit nicht sagen, daß die Mitglieder des Feuerlöschcorps alle Löschrequisiten auf eigene Kosten sich anschaffen sollen, denn, welche Entschädigung erhält ein Mitglied des Corps dafür, daß er sich und seine Familie in Gefahr bringt?

Und bei all dem arbeitet jedes einzelne Corpsmitglied bei Feuer- und Wassergefahr mit hingebungs-

voller Aufopferung — wie sie dies auch bei dem letzten Brande bewiesen haben, — oder ist der löbl. Ausschuss vielleicht der Meinung, daß dies keine Mitglieder des Feuerlöschcorps waren, wie unsere Gegner behaupten?

Ich stelle daher den Antrag: es möge an das Magistrat das Gesuch gerichtet werden, die erforderlichen Requisiten anzuschaffen, da nur zwei brauchbare Wasserprügen existiren; ebenso sollen alle Requisiten angeschafft werden, die in einer Stadt, wie die unsere, zum Feuerlöschwesen erforderlich sind.

Was die Mitglieder des Feuerlöschcorps betrifft, so halte ich es für dringend geboten, daß sich jeder mit einer Hacke, einem Gürtel und Ankerseil, sowie den übrigen nöthigen Requisiten versorge, um desto muthiger der Feuersgefahr entgegen gehen zu können.

Die Anschaffung derselben könnte meiner Ansicht nach folgendermaßen geschehen: Es mögen die Bemittelteren ersucht werden, diese Kleinigkeiten anzuschaffen, und da sie selbst dieselben bei einer Feuersgefahr nicht benötigen, diese unter den ärmeren und zur Verbenützung fähigeren Corpsmitgliedern zu vertheilen;

oder es soll die Bürgerschaft der Stadt Arad ersucht werden, zur Anschaffung der erforderlichen Requisiten nach Möglichkeit beizusteuern, da die Corpsmitglieder auch bei der Rettung solcher Häuser ihr Leben gefährden, deren Eigenthümer nie auch nur einen Heller an die Corpseassa zahlten.

Ebenso sollen auch die Versicherungsgesellschaften zur Leistung einer Beisteuer ersucht werden, denen das Feuerlöschcorps der Stadt Arad bereits von großem Nutzen war.

Geschieht dies alles, besorgt das städtische Municipium die größeren Feuerlöschrequisiten, und verschaffen sich die Mitglieder die kleineren, so werden die Uebungen mit denselben und die Unterweisungen in der Handhabung derselben, wie anderwärts, sofort auch bei uns vorgenommen werden, und können die Bürger der Stadt Arad, bei welcher Gefahr immer, vollkommen ruhig sein, denn die Mitglieder des Feuerlöschcorps sind noch vor nichts zurückgeschreckt und kennen sie keine Unmöglichkeit; bloß an Requisiten herrscht Mangel.“

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nun stellt noch das Corpsmitglied Herr Perczel Antal den Antrag, daß unter dem Vorsitz des Präsidenten der wirkenden Mitglieder eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission Sachverständiger erwählt werde, deren Aufgabe es sein soll, wöchentlich einmal die Feuerlöschrequisiten im Hofe des Stadthauses zu untersuchen und den Bürgermeister über den Zustand derselben Bericht zu erstatten, damit bei allfälliger Feuersgefahr die bei dem Requisiten zu Tage tretenden Mängel nicht dem Feuerlöschcorps imputirt werden.

Durch die Annahme des Schöör'schen Antrages ist wieder ein mächtiger Schritt zur zweckentsprechenden Reorganisation unserer so anerkannt tüchtigen Feuerwehr nach Vorwärts geschehen, bei dem dieselbe gewiß nicht stehen bleiben, sondern rastlos ihrer Vollkommenheit zutreiben wird, was Jedermann, der die Nothwendigkeit und hohe Wichtigkeit einer wohlorganisirten, gutgeleiteten Feuerwehr in einer Stadt anerkannt hat, gewiß nur mit aufrichtiger Freude begrüßen wird.

Einige Worte über die Errichtung von Feuerwehren.

Von Alois Schreyer, Turnlehrer.

(Fortsetzung.)

Feuer-Beschau-Commission.

Die Feuer-Beschau-Commission werden aus den Obmännern und mehreren Mitgliedern der Feuerwehr gewählt. Dieselben haben jährlich zweimal die ihnen zugewiesene Häuserabtheilung zu inspirciren, ob dieselben die vorgeschriebenen Feuerreimer, Leitern, Feuerhacken vorhanden sind und auf den Böden ein entsprechender Wasservorrath bestehe, ob die Schornsteine und Feuerungen sich in gutem Zustande befinden, und alles Feuergefährliche von diesen Orten entfernt sei; ferner haben sie sich mit der Dertlichkeit der ihnen zugewiesenen Häuser vertraut zu machen, um sich bei einem Brande zurecht zu finden.

Ueber die geschehene Inspircirung haben dieselben dem Commandanten die schriftliche Anzeige zu machen, welcher dem Gemeinde-Vorstand den gesammten Rapport erstattet.

Nro. Der mündlich o den für all gewöhnlich durch Horn wehrmann stehen. An daher bei Horn. Ueb mit Preise zwischen de Die 9 Abzeichen 1 Nothfragen, und Gurt. Die 9 1. So wehrmann nach deren 2. W Name, so fang von 3. W Köschens zu Geräthe zu 3. W chende Ma handen ist, gefesteten od hierbei ist 4. W fogleich jen mandanten 5. M wehrmann deren sind 6. D weigerliche 7. M und Maschl werden. 8. D kein Feuerw zu Gefahre stattet. 9. Kei sache und theilung an haltbar ger aufgegeben die derselbe ihrer Rettu 10. M Feuerwehru zug im Au 11. U rettende Si zu behande der vom in Arad fammlu Die L warme Un Stadt Arad Folge, daß Stadt Ara mit der he schen Gefül erachten es nen grundl Publicum scher Galtf kommenden fen hat. Die k Bahn, die ger Bahn, Fiumaner ger Bahn, die die Kaiser Dampfship bis 20. S Classe die nen Reisen ersten Sieb patriotische forschern \*) Legit lung sind nur Georg S i t u die bis dahin wird im Wer sch Melkende bei dem Beer Einfindung v

Besondere Bemerkungen.

Der Commandant ertheilt die Befehle entweder mündlich oder durch Signale. Zu diesem Behufe werden für alle Verrichtungen, welche beim Feuerwehrdienste gewöhnlich vorkommen, Signale eingeführt, welche durch Horn oder Pfeife gegeben werden.

Die Rangstufen der Vorgesetzten werden durch Abzeichen kenntlich gemacht, theils durch Sterne am Rockragen, theils durch blanke Verzierungen am Helm und Gurt.

Dienste-Instruction der Feuerwehr.

1. Sobald der Feuerruf ertönt, eilt jeder Feuerwehrmann an den Sammelplatz seiner Abtheilung oder nach deren Dienstvorschriften auf den Brandplatz.

2. Befindet sich das Feuer noch im geschlossenen Raume, so haben die zuerst Angekommenen für Schließung von Thüren und Fenstern zu sorgen und sich des Löschens zu enthalten, bis hinreichende Mannschaft und Geräthe zum Angriff des Feuers vorhanden sind.

3. Wenn bei den Requisiten-Magazinen hinreichende Mannschaft zur Fortschaffung der Geräthe vorhanden ist, begibt sich selbe unter Führung ihres Vorgesetzten oder dessen Stellvertreter auf den Brandplatz; hierbei ist möglichst Eile Pflicht.

4. Bei der Ankunft auf dem Brandplatz wird sogleich jene Aufstellung genommen, welche vom Commandanten oder dessen Stellvertreter angewiesen wird.

5. Nur von dem Vorgesetzten darf der Feuerwehrmann Befehle annehmen; alle Befehle von Anderen sind mit Höflichkeit, aber entschieden abzuweisen.

6. Den Anordnungen der Vorgesetzten ist unverweigerliche und unverzügliche Folge zu leisten.

7. Alle Arbeiten müssen mit Besonnenheit, Ruhe und Raschheit, jedoch ohne Ueberstürzung ausgeführt werden.

8. Ohne bestimmten Befehl soll in der Regel kein Feuerwehrmann etwas unternehmen; nur dort, wo Gefahr im Verzuge ist, ist eine Ausnahme gestattet.

9. Kein Feuerwehrmann darf ohne gegründete Ursache und ohne Erlaubniß seinen Posten oder seine Abtheilung am Brandorte verlassen. Ist ein Posten unhaltbar geworden, versteht es sich von selbst, daß er aufgegeben wird. Jeder, der eine Gefahr bemerkt, hat die derselben ausgesetzten Kameraden zu warnen und zu ihrer Rettung nach allen Kräften beizutragen.

10. Auf einen gefährlichen Posten sind stets zwei Feuerwehrmänner zu entsenden und ein gesicherter Rückzug im Auge zu behalten.

11. Bei allen Arbeiten ist das bedrohte und zu rettende Eigenthum Anderer mit der größten Schonung zu behandeln.

(Fortsetzung folgt.)

Programm-Entwurf

der vom 28. August bis 2. September 1871 in Arad abzuhaltenen XV. Generalversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher.

Die Begeisterung für die Wissenschaft und die warme Unterstützung derselben, wodurch die Bürger der Stadt Arad sich stets ausgezeichnet haben, hatte zur Folge, daß die Municipalität und das Publicum der Stadt Arad die ungarischen Aerzte und Naturforscher mit der herzlichsten Bereitwilligkeit und von patriotischen Gefühlen geleitet, in ihre Mitte beriefen.

Die k. u. Staatsbahnen, die ung.-nordwestliche Bahn, die ung. Westbahn, die k. k. Kaschau-Oderberger Bahn, die Großwardein-Esfegger Linie der Alföld-Tiumaner Bahn, die Theißbahn, die erste Siebenbürger Bahn, die k. k. Franz-Josefsbahn, die k. k. Südbahn, die mährisch-schlesische Kaiser-Ferdinand-Norrbahn, die Kaiserin Elisabeth-Westbahn und die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden vom 20. August bis 20. September l. J. auf der II. und III. Classe die mit unseren Legitimationskarten\*) versehenen Reisenden befördern.

\*) Legitimationen für die Reise zur Arader Generalversammlung sind nur bis zum 20. August l. J. bei dem Cassier Herrn Georg Szitupa (Pest, Apotheke am Neumarkt) zu bekommen; die bis dahin ihre Legitimation sich beschaffen, für deren Wohnung wird im Vorhinein Sorge getragen, für die Wohnung der später sich Meldenden muß nachträglich gesorgt werden.

beabsichtigten Ausflug erforderlichen Separatzug der Generalversammlung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Der Entwurf der Generalversammlung ist folgender: Die Einschreibung der Mitglieder erfolgt am 25., 26. und 27. August von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 8 Uhr Abends im Stadthaus, wo die ankommenden Gäste sich im Beisein des Cassiers und eines Comité-Mitgliedes in das Namensverzeichnis der Generalversammlung einschreiben.

Am 27. August Abends 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder im Saale des Hotels „zum Kreuz“, um bekannt zu werden zur Vorstellungs-Soirée.

Am 28. August, Morgens 9 Uhr, erfolgt die Eröffnungs-Generalversammlung.

Am 29. und 30. August Fachsitzungen.

Am 31. August Ausflug nach Radna Toppa und Bilagos.

Am 1. September Fachsitzungen.

Am 2. September Schluß-Generalversammlung.

Am 3. September Ausflug in die Gegend von Piski, Petrozseny, Hítfeg, Bajdahunyad, Déva.

In den freien Stunden der Tage, wo Fachsitzungen stattfinden, werden Comité-Sitzungen abgehalten.

Diese sowie alle auf die Generalversammlung bezüglichen Mittheilungen, werden durch das „Tages-Organ“, welches während der Dauer der Generalversammlung täglich erscheinen wird, kundgegeben werden.

Arad, 9. August 1871.

Daranyi János, Secretär. Kégl Péter, Präsident der XV. Generalversammlung. Oláh Gyula, Secretär. Póór Imre, Vicepräsident.

Verzeichniß

der Spenden, welche für die bei dem Brande vom 4. auf den 5. d. M. Verunglückten neuerlich gesammelt wurden, u. z.:

Table listing donors and amounts: Durch Frau Wilh. Kohser: Wilhelmine Kohser 3 fl., Marie Gantner 50 fl., J. J. Kintzig 1 fl., etc.

Durch Frau Augustine Kron: Augustine Kron 1 fl., Sofie Pásthory 1 fl., Simon Gabor 40 fl., etc.

Vorstehende zwei Beträge wurden bereits der verunglückten Frau Witwe Franz Körsi eingehändigt.

Ertrag einer Sammlung durch Herrn Johann Barna 56 fl. 10 kr.

Dr. Adolf Goldstein 2 fl., Johann Weil 1 fl., Johann Domany 1 fl., Josef Domany 5 fl.

Der Ausweis über die Verwendung der gesammelten Beträge wird demnächst veröffentlicht werden.

Arader Lloyd.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 16. August. Die Weizenpreise sind noch immer durch die Localverhältnisse bedingt, da der Mühlenbetrieb zur Hälfte reducirt ist.

Ungarische Weizen fl. 5.32-35. Roggen fl. 3.25-27. Rohl fl. 15.

Betriebs-Ausweis der Arader Straßen-Eisenbahn.

Table with columns: Personen, Einnahmen. Rows for August 1-15, 1871 and 1870, and total figures.

Telegrafirter Cours

der Staatspapiere in Wien

vom 16. August 1871.

Table of exchange rates: 5% Metalliques 60.-, 5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen 71.40, etc.

Die romänische Schauspiel-Gesellschaft des Herrn Michael Pasca li, aus Bukarest, wird zum Benefice des vorzüglichsten Mitgliedes Herrn Gestianu am 18. d. M., d. i. Freitag, im hiesigen Stadttheater (bei Abonnement suspendo) eine Vorstellung geben.

Das arrang. Comité.

Eingefendet.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsweise Revalesciro du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden - wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

99 Reapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem fürchterlichen Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlastigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch.

Nachher als Fleisch, erspart die Revalesciro bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. - Revalesciro Chocolates in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. - Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES & Comp.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steinitzer'schen Hause.

# Meine Spiritus-Brennerei, Raffinerie und Oel-Fabrik

befindet sich seit heute in vollem Betriebe.

Temesvár, am 12. August 1871.

Samson Fischhof.

(777-2,3)

## Warnung.

Wer meinem leichtsinnigen Sohne Franz Josef Leonhard Geld oder was immer sonst darleiht, hat unter keiner Bedingung auf Zahlung oder Ersatz zu rechnen von Friedrich Josef Leonhard in Broos.

(781-1,3)

## Knoppern.

Das Knoppernsammeln in den zur Herrschaft Er. Hochgeboren des Herrn Peter von Atzel gehörenden Wäldern als:

Borosjenöer Lunka, Sikulaer Lunka, Gyszima, Gurba, Viznyik, Hosszumező, Paisza, Rovina, Pintlak und Mlaka, wird am

**20. August l. J.**

Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kanzlei zu Borosjenö mittelst Licitation abgegeben.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerkn eingeladen, daß hener der Ausfall ein sehr ergiebiger ist.

Die Licitations-Bedingnisse sind einzusehen bei der **Güter-Direction.**

(757-5,5)

## Ein

## Berrechnungswirth

für das große Saalhaus in Berzova wird gesucht. — Nähere Auskunft ertheilen **Wollheim's Witwe & Seldner** in Berzova. (773-3,3)

## Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hiedurch, als durch viele angreifende optische und fene mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es ist nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75te Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohltuende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, auswärtig zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach anstreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe.

(782-1,2)

## Dr. Romershausen.

Um den geehrten Abonnenten bei directem Bezuge von mir die bisher durch Händlungen, Retournirungen und Unbestimmtheit entstehenden Unkosten zu ersparen, bitte ich, den Bestellungsbriefen deutlich ausgeschriebene Adressen unterzulegen und die event. Beträge beizulegen, da namentlich in Bezug auf letztere Bestimmung nach den sperrreichen Staaten nicht zulässig ist.

Depôt der echten Dr. Romershausen'schen Augen-Essenz in Arad bei **F. Tones & Comp** (732-2,3)

## Gehör-Oel

vom Apotheker C. Ciop in Hamburg, zur Heilung der Taubheit, wenn sie nicht angeboren, und potheren Verstopfung aller mit Gehör-Verknüpfung verbundenen Nerven; à Flacon 1 fl. 25 kr. ö. W.

Dr. Romershausen's **Augen-Essenz**, zur Stärkung und Herstellung der Sehkraft, pr. Flasche 2 fl. 50 kr. ö. W.

Wein echt bei **F. TONES & Comp.** in Arad.

(784-1,3)

## Als Lehrlinge

werden zwei gutgeleitete Knaben aufgenommen bei **Hermann Assael**, Urmacher, Arad, Hauptplatz.

## Niederlage

der Sárospataker Mühlenfabrik

bei **J. Lakel.**

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Arad,

Großwardeiner Landstraße Nr. 8.

Annahme von Bestellungen zu den ausliegenden Fabrikspreisen.

(731-6,6)

## Die

## Knoppernsammlung

in den zur Herrschaft Boros-Sebes gehörigen Eichenwäldern wird am

**21. August l. J.,**

Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Boros-Sebes in Licitations-Wege an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingnisse jederzeit beim Forstamte zu Boros-Sebes eingesehen werden können. (779-2,3)

Die Localität im Wallfisch'schen Hause, auf dem Hauptplatz Nr. 37, worin sich gegenwärtig das Comptoir der Arader Straßenbahn- und Ziegelfabriks-Actien-Gesellschaft befindet, bestehend aus einem **Hofgewölbe** und damit verbunden im **Salon** im 1. Stock, ist vom **1. November l. J.** zu vermieten. — Näheres bei den Eigenthümern. Arad, den 14. August 1871. (780-2,3)

## Wölegem Uebersiedlung

sind einige Stück **Weißnähmaschinen**, ganz neu, unter dem Einkaufspreis zu verkaufen bei

**C. Steiner,** große Brückgasse Nro. 11.

(775-3,3)

Auf der Hauptstraße unter Nr. 19, vis-a-vis dem Getreide-Marktplatze, sind **drei grosse Magazine**, jedes mit 3 Stagen, **ständig** zu vergeben. **Melchior Schreyer's Erben.** Hauptplatz Nr. 22.

(732-2,3)